

Wohnen wie in der Zukunft

WOHNFORMEN In der Stadt, in der Region und im Kanton testen Senioren neue Wohnformen. Was am einen Ort «problemlos» läuft, erfordert am anderen «Gesprächsarbeit».

Wie aktuell das Thema neue Wohnmodelle ist, zeigte sich letzte Woche im bis auf den letzten Platz besetzten Saal der Stiftung Generationen-Dialog am Obertor: Auch viele noch nicht Pensionierte scheinen sich schon Gedanken über das Wohnen im Alter zu machen. Ein Impulsreferat von Marie Antoinette Glaser, Leiterin des ETH-Wohnforums, lieferte Informationen über den gesellschaftlichen und demografischen Wandel: Die Konzentration der Bevölkerung in städtischen Agglomerationen, Veränderungen in den Familienstrukturen und Haushaltgrößen, der steigende Bevölkerungsanteil von über 50-Jährigen und zunehmende Pro-Kopf-Wohnflächen sind Trends, die sich auf den Wohnungsmarkt auswirken werden.

Nachbarschaftshilfe in Neubauten

Da zudem die klassische (Gross-) Familie verschwindet, müssen für das Alter neue Unterstützungsformen gefunden werden, etwa durch Nachbarschaftshilfe. Gerade dies wollen die neuen, gemeinschaftlichen Wohnformen fördern. Durch Neubauten können zudem bedürfnisgerechte Infrastrukturen geschaffen sowie – durch genossenschaftliches Bauen – günstigere Mieten realisiert werden.

Dass solche Ideen bereits Realität sind, zeigten anschliessend die Kurzvorträge: Zwei Bewohner stellten «ihre» Wohnprojekte vor, die Kanzlei Seen (Clusterwohnen) und den Hirschen Diessenhofen (Alterswohnen). Während sich in der Kanzlei 16 private Kleinwohnungen um grosszügige, gemeinsame Bereiche für Essen, Wohnen, Arbeit, Freizeit gruppieren, vereint der Hirschen in Diessenhofen 17 Wohneinheiten für altersgerechtes Wohnen. Beide Referenten wiesen mit feinem Humor darauf hin, dass solche Wohnformen «manchmal auch Gesprächsarbeit» erfordern – gerade weil man nach einem eigenständigen, individuellen «Wohn-Leben» in eine Gemeinschaft umzieht.

Davon ist beim Wohnmodell Karthago Zürich keine Rede: Dort leben rund 50 Leute jeglichen Alters in neun Wohngemeinschaften offenbar problemlos zusammen. Vielleicht liegt es auch daran, dass die Küche – mit angestellter Köchin – und der grosse Speisesaal das verbindende Element bilden. Im genossenschaftlichen Mehrgenerationenhaus Giesserei in Neuhegi profitieren 330 Personen in 151 Wohneinheiten von günstigen Mietbedingungen, dank «Mitbesitz» in Form von Pflichtanteilscheinen. Allerdings ist auch einiges an persönlichem Engagement gefragt, etwa bei den Haussitzun-



36 Stunden Mitarbeit verlangt die Genossenschaft für selbstverwaltetes Wohnen in Neuhegi von den Mieterinnen und Mietern, die auch Mitbesitzer der Liegenschaft sind.

Patrick Gutenberg

gen oder durch 36 Stunden Gemeinschaftsarbeit jährlich.

Die Miete «abarbeiten»

Das Modell «Wohnen für Hilfe» der Pro Senectute verbindet das Bedürfnis, im eigenen, zu gross gewordenen Haus alt zu werden, mit demjenigen von Studierenden: Diese können gratis ein Zimmer bewohnen, müssen aber im

Gegenzug pro Quadratmeter Wohnfläche monatlich eine Stunde Hilfe im Haushalt leisten. Das funktioniert zwar gut, aber noch ist die Nachfrage grösser als das Angebot. Ganz neu ist schliesslich die Siedlung Zwicky Süd in Wallisellen: Mitten in der zwar unattraktiven, aber per ÖV gut erschlossenen Agglomeration wurden drei Gebäude mit 126 Wohnungen verschiedenster Grössen erstellt – hier sind die Mieten

günstig. Die Wohngenossenschaft Kraftwerk 1 sieht sich dabei vor allem als «Katalysator»; die Quartierentwicklung soll von den Nutzern gemeinsam selbst an die Hand genommen werden. Das alles klingt so spannend, dass die «Marktstände», an denen sich Interessierte nach den Vorträgen über die Projekte vertieft informieren konnten, schon bald von intensiv diskutierenden Gruppen umringt waren. *Alex Hoster*

Generalversammlung

BEHINDERTEN-SPORTCLUB Ehepaar übernimmt Präsidium

An der Generalversammlung des Behinderten-Sportclubs Winterthur trat Präsident Reto Frei nach zehn Jahren zurück. «Es ist eine spezielle GV, die ich mit gemischten Gefühlen leite», sagte Frei vor 44 Anwesenden im Café-Restaurant Urban in Seen. Der Banker tritt zurück, weil er gute Chancen hat, in den Vorstand von Plusport Behindertensport Schweiz gewählt zu werden. Vom Vorstand wurde Frei mit einem Gedicht und einem Geschenk verabschiedet, ein Geschenk erhielt er auch aus den Reihen der aktiven Sportlerinnen und Sportler.

Freis Arbeit übernimmt ein Ehepaar im Co-Präsidium. Markus Büchi kam via seinen Onkel mit dem Behindertensport in Berührung. Als Mitglied der Rechnungsprüfungskommission kennt er den Verein schon gut. Der 37-Jährige ist Leiter der Pensionskasse der Stadt Winterthur. Die 40-jährige Peggy Bächli ist im Prozess- und Risikomanagement einer Versicherung tätig.

Mit der Auszeichnung «BSWler des Jahres» wurde Hansjörg Obrist aus Zell bedacht. Er betreut seinen Sohn in den Schwimmlektionen 1:1 und entlastet damit die Ressortleiterinnen enorm.

Der BSW steht auf gesunden Füßen und zählt derzeit 201 Mitglieder. Einige halten dem Verein seit vielen Jahren die Treue. *red*



Sichern Sie sich bereits jetzt den neuen Tiguan und profitieren Sie bis 31.3.2016 von Fr. 1'000.– Frühbestell-Prämie.

Mit dem neuen Tiguan sind Ihnen kaum Grenzen gesetzt. Das liegt vor allem daran, dass Ihnen dank fortschrittlicher Connectivity immer und überall die Welt offen steht. Erleben Sie Access All Areas mit Features wie 4MOTION Active Control, modernsten Technologien und einem dynamisch-eleganten Auftritt. Der neue Tiguan steht ab 12. Mai 2016 bei uns für Sie bereit.

Tiguan 2.0TDI SCR 4MOTION, 150 PS, 7-Gang-DSG, Energieverbrauch: 5.6 l/100 km, CO₂ Emission: 147 g/km (Durchschnitt aller verkauften Neuwagen: 139 g/km), Energieeffizienz-Kategorie: D. Regulärer Preis: Fr. 38'050.–, abzüglich ALLSTAR-Prämie Fr. 1'500.–, abzüglich Frühbestell-Prämie Fr. 1'000.–, tatsächlich zu bezahlender Preis: Fr. 35'550.–. Abgebildetes Modell inkl. Mehrausstattung (Lackierung Pure White, R-Line "Exterieur", 20" Leichtmetallräder Suzuka): Fr. 41'150.–. Laufzeit der ALLSTAR-Prämie: 1.3. bis 30.4.2016. Fahrzeugübernahme: Neubestellungen 30.9.2016. Laufzeit der Frühbestell-Prämie: 20.1. bis 31.3.2016. Fahrzeugübernahme: Neubestellungen 30.9.2016. Preise exkl. 8% MwSt. Preisänderungen vorbehalten.



Volkswagen

AMAG Autowelt Zürich
Giessenstrasse 4
8600 Dübendorf
autowelt.amag.ch
Tel. 044 325 45 45

AMAG Horgen
Im Schnegg 1
8810 Horgen
horgen.amag.ch
Tel. 044 727 40 40

AMAG Schlieren
Brandstrasse 34
8952 Schlieren
schlieren.amag.ch
Tel. 044 406 84 84

AMAG Uster
Ackerstrasse 47
8610 Uster
uster.amag.ch
Tel. 044 905 57 77

AMAG Utoquai
Utoquai 47/49
8008 Zürich
utoquai.amag.ch
Tel. 044 269 51 71

AMAG Winterthur
Zürcherstrasse 312
8406 Winterthur
winterthur.amag.ch
Tel. 052 208 32 32